

MOMASSGRUPPE Aphorismen

MOMASSGRUPPE

“ Nachlese IV ”

MOMASSGRUPPE Nachlese IV

In der Ruhe liegt die Kraft des neuen Werkes. Man kann Beides nur aus sich heraus reproduzieren, dies ist Unverzichtbar mit einem Werk verknüpft.

Die Harmonie ist das Beste aller Werke, aber wo sie Einkehrt, bleibt auch die Unstimmigkeit nicht weit, sie Lauert in der Enge der Glückseligkeit.

Nur ein Wissen, welches stur genannt, grenzt an Banalität.

Wen die Erhabenheit erhebt, der wird hart auf dem Boden der Tatsachen aufschlagen.

Die Reise in die Ewigkeit hört auf, bevor sie richtig Anfängt, dies nennt man himmlische Gerechtigkeit, Niemand kann sich ihr erwehren.

In der Endlichkeit der Schöpfung findet sich auch ein Tieferer Sinn, diesen gilt es zu leben, es präpariert die Unendlichkeit ganz bestimmt.

In der Erfüllung eines Wunsches findet man die Kraft, Um erst WUNSCHLOS ZU SEIN. Wenn sich ein Wunsch erfüllt, dann rette sich wer kann.

Nun bin ich selig, daß ich mal ausnahmsweise keine Karies habe.

Wer nicht gesund ist, der wird nachlässig. Der gesunde Menschen-Verstand gibt nicht so leicht auf. Der Wille Verläuft manchmal konträr unserem Vermögen.

Das Quentchen HOFFNUNG will Hege und Pflege.

Die Vernunft bleibt fernab, wo es sich ungezügelt leben läßt, die Mäßigung ist immer eine gute Medizin.

Wo die Wahrheit eine Ware ist, dort wird sie zur Käuflichkeit degradiert.

Es ist des Lügens kein Ende, wie weiter, wenn man dazu stehen muß, aus Unglaubwürdigkeit verzweifeln?

Man nennt es gescheit, wenn alle einer Meinung sind.

Der Verlust an Glaubwürdigkeit ist schlimm, schlimmer die Wahrheit, die man nicht ertragen kann.

Die Unsittlichkeit des Verlangens treibt den Verzicht in den Wahn, und man hält sich für VON GRUND AUF ANSTÄNDIG. Das hat schon so manchen den Verstand gekostet. Der Verzicht ist eine Übung die man erlernen muß. Die Tugend ist uns von Natur gegeben, den Anstand muß man sich erwerben. Manche zerbrechen daran. Das dunkle Verlangen ist ein Kampf mit dem Dämon. Die Verrückten können uns was lehren.

Wen es ruhelos umher treibt, von dem hört man schon manches mal, daß er einen Stich hat.

Wer nicht weiter weiß, dem hilft das Stich-Wörterbuch.

Wer aus der Not eine Tugend zu machen versteht, der tanzt auf dem Hochseil TANGO.

Das Leben ist gefährdet wie eine Schlangentänzerin, gerade deshalb sollte man sich keinen unnötigen Gefahren aussetzen.

Die Erfahrung ist die Mutter der Vorsichtsmaßnahme,
Aber man kann trotzdem nicht vorsichtig genug sein.

Aus den vermeintlichen Fehlern lernen wie es
Unvermeidlich weiter geht.

Die Überlastung ist schlecht für den GOTTES-
KRIEGER, man wundert sich doch sehr im Frieden.

Das UNWORT des Jahres krönt den größten Unsinn des
Jahres. Es gibt seit dem nicht mehr nur Wörter.

So verwegen widersprüchlich die Gedanken, so
Verlegen bleiben die Banken.

Es haben doch qualvoll gelitten jene die verzichten.

Am Wegesrand eine Butterblume, sie hat Zeit für dich.

Die Verlegenheit ist meiner Seele unbeholfene Zier.

Am Gängel-Band der Unerfahrenheit muß man sich
Fügen lernen.

Wer entflammt, brennt ab wie der Kienspan. Kalt die
Asche, wenn man nichts zum nachlegen hat.

Die Sehnsucht nach Liebe irritiert den Schnee-Mann.

Die Tollheit aus Liebe ist krankhaft und bedarf der
Impfung.

Sehr leise und zurückhaltend rieseln die Kieselsteine in
Meinem Traum, das Grundrauschen treibt mich dezent in
Den Wahn-Sinn.

Die toll-kühnen Männer in ihren fliegenden Kisten sind
Alle wohl-überlegt abgestürzt.

Wer am überlegen ist, der muß noch kein Denker sein.

Wir sind wieder dem kollektiven Wahn-Sinn ein Stück
Näher gekommen.

Die Liebe muß nicht Sünde sein, wenn sie es aber ist,
Dann darf sie es nicht bleiben.

Die Einfältigkeit verherrlicht die Gewalt.

Ein Pazifist hat sich entschieden.

Ich bin wieder einmal die Unruhe selbst, aber dabei
Nicht unschöpferisch gewesen.

Die Liebe erweckt Blindheit im Herzen, das macht sie
so Gefühlvoll.

Jede Überlegenheit zeichnet sich aus durch Handlungen
Und nicht durch Gedanken.

Wer denkt, den belohnt der Gedanke.

Der Faschismus ist gewiß weiblich, aber von IDIOTEN-
MÄNNERN gemacht.

Der Reiz des Lebens besteht manchmal nur noch in
Seiner Vergänglichkeit.

Wer an Schicksal denkt, den macht es hilflos.

Das Regulierungsvermögen der Schöpfung ist
IRRATIONAL. Alles rationale ist eine Torheit.

Die Gefährlichkeit der Geistes-Wissenschaften besteht
In ihren Gesetzen.

Die Realität zeichnet sich durch Gesetzlosigkeit aus, das
Bringt jeden Realisten ins Gefängnis.

Die Wirklichkeit ist un-realistisch und un-verbesserlich.

Das Leben war von Anbeginn so sentimental wie der
Abschied.

Die Hoffnung ist anregend, das macht sie so
Enttäuschend REALISTISCH.

Wer sein Geschlecht verrät, der wird im
GESCHLECHTER-KAMPF leer ausgehen.

In der westlichen Kultur ist der Mißbrauch ein
Wirtschaftsfaktor. Er entspringt der Ideologie des
Kapitalismus, der Schoß ist fruchtbar noch.

Der Faschismus und der Kommunismus haben
Gemeinsame Eltern, es ist der Kapitalismus.

Der Kommunismus ist seinem Wesen nach revolutionär,
Der Faschismus reaktionär.

Der gesunde Menschen-Verstand staunt nicht schlecht
Über die Ungereimtheiten von Theorien und Praktiken,
Es ist des Lernens kein Ende.

Wenn man zum Zahn-Arzt geht, dann sollte eigentlich
Immer Schnee liegen. Der Spaziergang durch die
Winterlandschaft machte es mir leichter.

Ich werde meinen Richtern und Henkern keine Träne Nachweinen.

Die Geborgenheit ist ein schönes Wort, es ist nur nicht Zu bezahlen, die Milliardäre wissen es genau.

Die Menschlichkeit muß bezahlbar bleiben, ansonsten Bleibt man die Rechnung stets schuldig, das LETZTERE KOMMT DER WAHRHEIT AM NÄCHSTEN. Wer Unschuld vorzieht, der wisse von dem Mädchen mit den Schwefelhölzern, welches gerade deshalb keine Chance Bekam, mit den paar glimmenden Hölzern in den kalten Händen zu Grunde gegangen ist, weil ihr niemand helfen Wollte, so ungerecht ist das Leben aber vielleicht doch Nur im Märchen.

ES WAR EINMAL, wofür muß es alles herhalten, die Welt ist nicht besser geworden dadurch, man könnte Sogar meinen, daß das Gegenteil der Fall.

Die Begrenztheit aller Hilfe macht sie FRAGWÜRDIG.

Die Selbst-Hilfe ist ein würdiger Neubeginn.

Wo die Selbst-Kritik grenzenlos ist, dort stehen die Aktien meistens auf Halb-Mast, das ist nicht das Schlechteste was ihnen passieren könnte, aber es darf Nicht dabei bleiben.

Wir leben gelassen im Zeitalter der Selbstzerfleischung, Aber die Opfer hinter-lassen unheilbare Wunden.

In der Lösung aller Probleme sind neue und alte Probleme verborgen.

Befreie dich von der Wunde, opfere deine Kunst, dies

Wäre nur unter Vorbehalt zu akzeptieren.

Für die perversen Phantastereien der Spitzel fühle man Sich nicht verantwortlich, schade nur, daß sie mit einem Blauen Auge davon gekommen sind.

Wo das Verbrechen lukrativ ist, da gehen die Heuchler Ein und aus.

Wenn ich keine Selbstportraits zeichne, dann komme Ich mir ebenfalls vor wie einer der sein Spiegel-Bild Verloren glaubt.

Am frühen Morgen das Gähnen, es holt mir aus den Übernächtigten Augen drei Tropfen der Menschen Tränen. Der Zweifel macht mich erhaben, es könnte mir Sonst etwa schaden.

Man wird des Wahn-Sinns fette Beute, wenn man mit Teufeln anheim geht.

Es scheißen die Reichen in goldene Töpfe, damit der Geiz was zu fressen bekommt.

Wer kein Spiegel-Bild hat, der braucht nicht eifersüchtig Zu werden.

Der Künstler ist der Wahrheit verpflichtet, das macht Ihm das Leben nicht gerade leicht.

Die innere Wahrheit braucht Ausdruck, sonst läuft man Gefahr ihr zu erliegen.

Der Widerspruch von innerer und äußerer Wahrheit Entspricht dem Abstraktionsgrad des reflektierenden Und seinem Handwerk.

Der Widerspruch ist das Salz auf unserer Haut.

Die Banalität von Leben und Tod ist noch meine Grenze.

Die Einsicht ist ein Fenster zur befreienden Aussicht mit Imaginärem Erfahrungshorizont.

Wer niemals ich sagt, der verschwendet sich. Wer sein Leben nicht selbst in die Hand zu nehmen vermag, der hat niemals ich gedacht.

Der Unterschied zwischen Sein und Schein, er kommt Uns teuer zu stehen.

Immer nur an sich denken, das ist gar nicht gut, es verdirbt den Charakter.

Wer seine Flinte ins Korn wirft, der könnte zum eigenen Henker werden, aber im Prinzip ist es richtig, seine Waffen abzugeben.

Wer aufhört Selbst-Disziplin zu üben, der hat sich selbst bereits aufgegeben.

Kennt man doch die Verzweiflung nicht gut genug, Wenn man sich nahe legt aufzugeben. Man sollte Niemals aufgeben, aber von wem könnte man es lernen?

Ein gesunder Menschen-Verstand beweist sich im Maß Halten können.

Die Demütigung macht uns maßloser als uns lieb sein Könnte, der Schmerz treibt seltsame Früchte.

Diese oktavte Seite dieser Sammlung verlangt von mir,
Den Einhalt zu gebieten. Ein Oktaeder wie man es bei
Kirchtürmen findet, der einem Ruhe spendet.

Die Erschöpfung, das gibt es, wenn man nicht weiter
Kommt.

Die Glocken wecken den träumenden Boten.

Für heute mache ich einen Knoten, um ihn morgen
Aufzulösen.

Wenn die Not eine Tugend, dann wäre eine Tugend eine
Not?

Nicht die Antwort, schon die Frage bringt Gewißheit.

Mit festen kurzen Schritten nähert sich der letzte Läufer
Der Ziellinie, und er weiß noch nicht, wie es dann weiter
Geht.

Die Hilflosigkeit ist der Strohalm an den sich alle
Klammern.

Die künstlerische Freiheit scheint aus der Mode zu
Kommen, denn sie ist immer auf einem Auge blind.

Die Gewalt-Spirale ist am Ende, wenn sie oberflächlich
Wird, die Moderne ist die oberflächlichste aller
Kulturen.

Wo Oberflächlichkeit hausiert, dort rotiert die Gewalt.

Die Staatenlosigkeit ist der beste Beweis, von der
Allmacht unsteten Lebens zu profitieren.

Wer die Realität nicht akzeptieren kann, der macht eine Religion aus seinem Tusche-Kasten.

Das Leben macht unverträglich, deshalb kommt die Wahrheit frisiert daher.

Die Rückfälle des Lebens sind Träume die Verwunschene Seelenkinder in der Wiege der Sorglosigkeit und Einfalt.

Immerwährende Wiederholung, alles zirkuliert. Würde Man nicht schrumpfen, dann könnte man es ewig Nennen. Es ist dem Geist innewohnend, daß er einmal Aufgeben muß, das macht ihn unberechenbar. Aus dieser Banalen Tatsache bezieht das Leben seine Spannung.

Wo die Sparsamkeit ein Dogma darstellt, dort sind auch Menschen-Opfer ein Tagesordnungspunkt, dies lehrt die Geschichte und beweist die Gegenwart.

Die Nostalgie ist das Schwert in den Händen der Hoffnungslosigkeit, das letzte Mittel für den Frustabbau.

Wo asoziale Politik das gemeine Leben zerrüttet, da hat Der Teufel leichtes Spiel den Kragen des Völkchens zu Fassen.

Die Moderne hat Götter und Teufel ad acta gelegt, nur Um sie letztendlich noch furchtbarer neu zu erfinden.

Ein wesentlicher Teil der modernen und Zeitgenössischen Kultur ist asozial. Die Reformen sind Ein Spiegel-Bild dieser Grundeinstellung.

Eine Reform, welche reaktionär ist, stellt die Sachen auf Den Kopf und ist sinnlos, wie ein faules Ei.

Wer sich ärgert, der wird gewiß geärgert, letztlich muß
Man sich immer über sich selbst ärgern.

Der Kreis-Lauf bekommt Streß, wenn es ärgerlich wird.

Der Streßabbau ist eine Kunst mit Risiken und
Nebenwirkungen.

Wer nicht weiter weiß, der ist gewiß am Ende.

Im Spiegel-Gefecht eine Bestandsaufnahme fertigen, ein
Gelungenes Selbst-Portrait ist es schon wert, das Risiko
Eingehen um zu bestehen.

Den Preis eines Kunst-Werkes bestimmt seine
Unvergänglichkeit.

Die Zeit ist vergänglich und beständig zu gleich, nur die
Zeitlosigkeit hat sich von allem befreit.

Nur die Zeitlosigkeit vermag mit Begriffen, wie
Ewigkeit und Unendlichkeit zu jonglieren.

Alle Philosophie ist zeitlos, dadurch stet sie konträr
Jeder Politik, welche das Tagesgeschehen im Auge hat.

Die Sinnlosigkeit sucht sich ihre Daseinsberechtigung in
Anderen Sphären, deshalb begegnet sie uns welt-fremd,
Erscheint fernab jeder Realität, bleibt gemeinhin
Unverständlich.

Die Sinnlosigkeit kennt ihre Besonderheiten, dies
Zeichnet sie aus, alle Kunst ist sinnlos.

Die Sinnlosigkeit wird akzeptiert, weil sie konsequent

Ist, nur was sinnlos ist bleibt unerbittlich.

Das sinnlose Element hat Form, dies fehlt dem Sinn, er Kommt immer ungehobelt und chaotisch daher.

Jeder Sinn ist ein dogmatisches Vorkommnis.

Ein Diktator ist ein sinn-voller Tyrann, die Banalität der Gänsefüßchen spare ich auf, sie sind der Befreiungsschlag, dieser bleibt eine Fiktion. Jeder Diktatur folgt eine neue Diktatur, die Menschen sind von Tyrannischer Natur, rette sich wer kann.

Nur im Diktat lernt der Mensch seine Fehler kennen, Auch die Eigen-Liebe hat ihre Konstanten.

Die Freiheit macht jede Diktatur relativ zu einer Anderen Diktatur erlebbar.

Freiheit heißt wählen können, aber wer die Wahl hat, der Kennt die Qualen.

Die Selbstauflösung ist unabdingbar, drei Kreuze am Zettelrand.

Die Freiheit des Schuhabtreters liegt in seiner Dienstfertigkeit, ist diese übertragbar, dann geht sie in Serie und wird in Masse produziert, also Kraft des Geistes saubere Schuhe; frei, aber auf Putz-Teufel komm Raus gewettet.

Der Mensch bedarf der Freiheit um seiner Wetterfestigkeit willen.

Die Freiheit ist der kleine Finger der Widerstandsfähigkeit.

Wer seine Freiheit verspielt, der ist niemals wirklich Frei gewesen.

Der Mensch ist ein Sklave seiner Zwänge und Macken.

Die Freiheit, die ich meine, bleibt ein Kind bis zu letzt.

Der Mißbrauch der Freizügigkeit macht vogel-frei.

Die Freiheit, die ich meine, wäre ein Kind seiner Zeit.

Die Einfalt ist die Grenze weiser Zuversicht.